

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Wöchentlich Jahrgang.

Inserate

werden pro Zeile, aber deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsern Vernehmlichen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restanten pro Zeile 40 Pf.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., im monatlich 81 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. H. Borch in Halle.

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Freitag den 27. Juni

1884.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Beitung.“

Wir bitten unsere ansehnlichen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Beitung im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Nr. 4168 verzeichnet ist. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 R., durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 R. 50 Pf., excl. Postgeb. Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Beitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Beitung.

Ein Stein statt des Brotes.

Beharrlichkeit führt zum Ziele. Nachdem der bewußte Adressatenertrag mehrfach erfolglos wiederholt worden, ist er in der gestrigen Reichstags-Sitzung mit 154 gegen 150 Stimmen angenommen worden. Nach der matten und mehrdeutigen Erklärung, welche der Vertreter der Regierung bei der zweiten Lesung abgegeben hat, hielt zu erwarten, daß das Verlangen der Reichsregierung, das in dem ursprünglichen Gesetzentwurf enthalten § 105 o. bei der Reichsregierung keinen Widerstand finden werde.

Dann ist also das nächste Ziel der Handwerksreactionäre erreicht. Die zum Eintritt in eine Innung berechtigten, aber von dieser Berechtigung keinen Gebrauch machenden Handwerksmeister werden künftig unter gewissen Voraussetzungen von der Regierung des Rechtes, Lehrlinge zu halten, beurlaubt werden können, es wird die Benutzung der billigen Arbeitskraft der Lehrlinge zu einem Privilegium der Innungsmeister gemacht werden können und nützlich in vielen, wo nicht in den meisten Fällen auch wirklich gemacht werden. Dadurch wird auf die Handwerksmeister, welche sich mit dem Innungswesen nicht befassen können, ein harter Druck geübt und viele werden gezwungen der Innung beitreten.

Damit ist ein Theil der erbitterten Gewerkschaften verloren. Aber es wird noch besser kommen. Unter den Versetzten des jetzt angenommenen Paragraphen haben die Arbeiter oder — würden geradezu die Zwangsinnung als das Ziel ihres Strebens bezeichnet, d. h. in letzter Linie die wesentliche Festsetzung der Gewerkschaft. Denn der Innungszwang schließt den Prüfungszwang mit legitimer Notwendigkeit nach sich und mit diesem ist die Gewerkschaft zu Ende.

Werden die Meist-Regen, Windstöße, Adressanten und Gewissen auch dieses ihr letztes Ziel erreichen? Wir bezweifeln es. Dem Handwerkerlande als solchen, in seiner Gesamtheit, wird durch direkten oder indirekten Innungszwang in keiner Weise geholfen; für ihn ist die neue Saale-Beitung des Brotes. Hier können die einen nichts anderes gewinnen, als was die anderen verlieren, und das ist alles andere aber, als eine Verbesserung der sozialen Lage, entspricht aber ganz und gar dem alternaativen Prinzip, privilegierten Klassen und Klassen durch Unterdrückung und Vernichtung anderer, nicht privilegierten, also durch Vernichtung zahlreicher wirtschaftlicher Existenzen zu helfen.

Die Festtage in Hameln und die Rattenfängerfrage.

Es ist ein ganz eigenartiges Volkstheater, welches die „altberühmte“ Stadt Hameln am 28. und 29. Juni zu begeben sich anschickt. Insbesondere wird der erste Tag, an welchem der Rattenfänger (durch den händwerklichen Schauspieler Politz aus dargestellt) die Ratten, welche in Gestalt von Kindern, mit großen Stoffmägen beladen, mit Rattenköpfen aus Papier-Mache und mit Hausschwänzen versehen, aus allen Häusern und Gassen hervorschlüpfen, dem Zuschauer nachsehen und in wildem Lärm nicht in die Welt, aber doch über die Weser d. h. über die bekannte Rattenbrücke sich fortwälzen, einen eigenartigen Anblick gewähren. Auch der zweite Tag des Festes (Sonntag) wird nicht minder interessant werden. Die Bürger sind wie einst im Winter zur Karstadt versammelt, da pfeift der Rattenfänger wieder und die Schaar der Kinder, diesmal in altsächsischen Anzügen, folgt ihm jubelnd durch die Straßen und aus der Stadt hinaus, bis sie in einer Schlucht nahe dem Festlande, der dem Festlande, der (abwiegend von dem Bericht der Sage, wonach die Kinder nicht am Winter vorbeigeführt sind) über der Weser am Abhang des Klüt gewähnt ist, verschwindet. In der Stadt ist es ganz still geworden, da sprengen Herolde über die Straßen und benachrichtigen die Bürger, daß die Kinder fort sind. Und nun kommt ganz Altsachsen auf die Weite. Die Rathsherren in erster Anstalt, die Gewandten der Stadt, die irrischen Bürger mit Schwert und Armbrust, die Gewerke, die Kaufleute, allerlei fahrendes Volk, der Heuter mit seinen Trabanten, Patrijör, Patrijörinnen, die Mönche des Stiftes, alles wimmelt durcheinander und ordnet sich dann zu einem festlichen Festzuge, der über die Weserbrücke zum Festlande sich bewegt. Dort finden die Eltern die verlorenen Kleinen wieder und feiern beim fröhlichen Mahle das Wiedersehen. Die lebenden Wiber, welche in der ca. 240 Fuß langen und über 70 Fuß breiten Felskluft nach Wolffs herrlichem Spießgeschick werden (die Felskluft liegt nach dem Gewöhnlichen der Maler Schauer und Raden in Hannover, nur ungewöhnlich, verstreut das Gängeste auf diesem Gebiete. Mit Feuerwerk und Volkstheatern wird das seltsame Fest beschlossen werden.

Aber der Gewinn, welchen die Privilegirten haben, wird schließlich lange nicht so groß sein als der Schaden der nicht privilegierten. Sie werden in ihren Innungen, in welchen gerade wegen des Zwanges jeder frische Unternehmungsgestirbte fehlen wird, dem Großbetriebe gegenüber um nichts mächtiger sein als sie jetzt sind, und wenn sie sich an dem Steine genugsam die Zähne ausgeübt haben, so wird die Wahrheit nicht entbehren werden, daß dem Handwerker nur eigene, durch Wissen und Geschäftsbildung gesteigerte Kraft und freies zielbewusstes Zusammenwirken der Genossen helfen kann.

Das wird um so sicherer geschehen, und zwar in wenigen Jahren, weil der Zwang vielfach eine ganz andere als die beabsichtigte Folge haben wird, nämlich die, eine Menge Handwerker zu Fabrikanten werden zu lassen, welche mit „jugendlichen Arbeitern“ arbeiten. So wird die Konkurrenz des Großbetriebes, statt vermindert zu werden, vermehrt werden.

Politische Uebersicht.

Die Pforte hat sich nach langem Zögern dafür entschieden, die Einladung zur Konferenz anzunehmen, unter Vorbehalt aller Souveränitätsrechte des Sultan in Ägypten. Der Vorkämpfer in London, Mikrus Pascha, ist von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt worden. — Mignieres ist nun finanziellen Betrag des französischen Vorkämpfers in London, Waddington, für die Konferenz mit beratender Stimme ernannt worden. Wie die „Agence Havas“ erzählt, gehen die Ansichten Mignieres über die ägyptischen Finanzen dahin, daß die Hülfquellen Ägyptens schwindend seien, sodaß eine Reduktion des Anlans der misstigten oder der privilegierten Schuld nicht statthaft brauche.

Die im englischen Parlamente von Mr. Gladstone und Lord Granville über das englisch-französiche Abkommen abgegebenen Erklärungen bilden natürlicher Weise den Hauptgegenstand der Erörterungen der englischen Tagespresse. Im großen Ganzen genommen, war der Eindruck der ministeriellen Eröffnungen kein befriedigender; allein, er kann nicht als so schlimm bezeichnet werden, als man nach all den vorhergegangenen lebensgefährlichen Erörterungen befürchten zu müssen glaubte. Die Hauptsache, daß die englische und französische Presse in den Ausfällen gegen die Regierungen ihrer Länder gleich heftig ist und die zugehörigen Konzeptionen als eine schmachvolle Kapitulation bezeichnet, ist hinreichend, um darzutun, daß keines der beiden Länder sich unbedingt dem andern gefügt hat, und daß nicht ein laos standi für die Lösung der unangenehmsten finanziellen und vornehmten Frage zu haben.

Die erbitterten Angriffe der französischen Presse gegen Mr. Ferry dürften sich dem Gladstone'schen Cabinet von Vortheil erweisen und viel dazu beitragen, eine zügiger Erörterung der Angelegenheit anzubahnen, die allem Anscheine nach nicht die verhängnisvolle Wirkung für die Regierung haben wird, die man auf konservativer Seite erhoffte und auf liberaler Seite befürchtete. Der Zeitungsturm, der noch wüthet, braucht darum nicht allzuweit genommen zu werden. Das Nichtigste trifft wohl die „Pall Mall Gazette“. Sie ist der Aufregung, daß es nicht der Mühe werth sei, sich viel um das Uebernommenen, das, wiebeim bemerkt, wenig nach ihrem Geschmack ist, zu befürchten. „Der Morgen“, sagt die „Pall Mall Gazette“, „dürfte wahrscheinlich durch alle Pläne der Minister einen Strich machen. Er tritt auf Unter-Ägypten vor und an

der Thürschwelle eines solchen Krieges mit den fanatischen islamitischen Horden Africas ist es geradezu lächerlich, sich um die genaue Form der internationalen Handhaben zu freieren, die uns angelegt werden sollen, um den Frieden und die Ordnung in Ägypten zu erhalten.“

Um englischen Unterhause kündigte am Mittwoch des Vortages der Konservativen, Vortage, im Namen des Deputy Bruce ein Adelsvotum gegen die Politik der Regierung an, in welchem gesagt wird, daß die Bedingungen des englisch-französischen Abkommens nicht geeignet seien, zur Verhinderung der Ruhe und einer guten Verwaltung in Ägypten zu führen oder auch England zu beeinträchtigen, irgend eine Verantwortlichkeit durch Aufnahme einer Anleihe für Regelung der ägyptischen Finanzen zu übernehmen. Der Deputy Bruce meldete an, daß er zu diesem Adelsvotum einen Unterantrag stellen werde, welcher ausdresche, daß das Haus mit dem Ausdruck seiner Meinung über das Resultat der Verhandlungen mit Frankreich zurückhalten werde, bis es Kenntniß habe von den Vorschlägen, welche der Konferenz in betreff der finanziellen Angelegenheiten Ägyptens gemacht werden. Der Tag für die Verhandlung des Adelsvotums wird am Donnerstag bestimmt.

Das nunmehr vollständig vorliegende Tableau der ungarischen Reichstagswahlen, welches 413 Wahlkreise umfaßt, ergab folgendes Resultat: Es entsanden 231 Bezirke auf die Liberalen, 88 auf die gemäßigten Opposition, 71 auf die Unabhängigkeitspartei, 16 auf die Nationalen, 10 auf die Parteilosen und 18 auf die Antifemiten. In sechs Bezirken ist eine Stichwahl, in einem eine Neuwahl erforderlich. Der Gewinn der Liberalen beträgt 10, der der Antifemiten 11 Bezirke, der Verlust der gemäßigten Opposition 6, der der Unabhängigkeitspartei 10, der der Parteilosen 2, der Nationalen 11 Bezirke. Die Zahl der Antifemiten vermehrte sich demnach auf Kosten der beiden Oppositionen und Parteilosen. Die Majorität der Regierung betrug nach der Veränderung der Regierungsgorgane im Jahre 1881 92 und beträgt heute 66 Bezirke, sodaß die Majorität gegenwärtig um 4 Stimmen stärker ist als im verflochtenen Reichstage.

Mit den Vertrauens- resp. Adelsvoten wird in der italienischen Deputirtenkammer noch darüber ein gewisser Streit getrieben. Gerade um die viele Zeit, die auf solche unangenehme Aktionen verwendet werden muß. Am Mittwoch ergab die wiederholte Abstimmung über die vom Deputirten Morini beantragte Tagesordnung, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu der Regierung ausdrückt, die Anwesenheit von 242 Deputirten, von denen 214 für die Tagesordnung stimmten und 28 sich der Abstimmung enthielten. Letztere gehörten der fusionirten Linken an. Nach der Annahme der Tagesordnung Morini's wurde in der Beratung der einzelnen Artikel des Budgets des Innern fortgefahren.

Die serbische Stupjina nahm am Mittwoch die Vorlage betreffend die Regelung des staatlich konfessionellen Tabakerschleizes in der Fassung des Regierungsentwurfes an. Die Vorlage enthält strenge Vorschriften und Strafvorschriften bezüglich des Tabaksmuggels. Das Budget pro 1883/84 wurde im ganzen genehmigt, ebenso die Regierungsvorlage wegen des Staatsanlehens endgültig angenommen.

Die Portugiesen kommen an der Küste von Guinea an. Dort ist schon vor einigen Monaten ein Negeraufstand ausgebrochen, dessen Beendigung sich jetzt nicht gelingen ist. Briefe aus der Provinz Biao besagen im Gegen-

Nach den getroffenen Vorbereitungen und nach dem Interesse an urtheilen, das nicht nur in der ganzen Stadt, sondern auch bei den auswärtigen Hamelener herrscht, wird der Festzug, da sich alle Stände, alle Klassen der Bevölkerung an ihm betheiligen, sehr großartig, werden und eine überaus lebendige Wirkung erzielen, was um so mehr überraschend wird, als bei allen Einzelgruppen die Tracht des 13. Jahrhunderts zu Grunde gelegt wurde. Die alten hamschen Renaissance-Künstler aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts werden laub-

bedeutend zu diesen Anstalten dreinschauen. Jede Stadt feiert einmal eine in ihren Mauern stattgehabte historische Begebenheit, aber eine Sage hat man noch nicht gefeiert, noch dazu eine Sage, die lange Zeit fast gänzlich verfallen war, es sie durch einen unserer modernsten Dichter wieder neu geweckt wurde. Aber Hamelens Bürger haben sich in der nichternsten Gegenwart Sinn und Interesse für ideales Leben zu bewahren gewußt. Haben doch erst einige Anwohner des Themas, einer spätigen Promenade, die sich an der nordöstlichen Stadtmauer hinzieht, aus eigenen Mitteln einen Springbrunnen mit der reizenden Gruppe „Juno und Geryon“ (aus Gement übertritten) gestiftet, welche von einem jungen Hameler Bildhauer geschaffen, einen Talent aus sich, das noch keine Schule gefast hat, entworfen und ausgeführt ist.“ Die Anlagen auf dem Klütberge zeugen desgleichen von einem hohen Interesse für das Schöne, das der Stadt zur Ehre gereicht. Dieser ideale Geist ist es denn auch gewesen, der die Stadt Hameln veranlaßt hat, eine solche wunderbare Feier zu veranstalten. Durch Julius Wolffs Dichtung ist sie für das Unternehmen begeistert worden. Als dann vor hundert die Kunde einfiel, der Dichter habe mit seiner Gemalin sein Erbschen beim Feste sicher angefangen, da verbreitete sich die Nachricht wie ein Feuer von Haus zu Haus und es herrschte großer Jubel im Städtchen. Das Fest wird sich denn auch zu einer großen Ovation für den Dichter gestalten.

Aber auch ohne Wolffs Dichtung hat die Rattenfängerfrage, * Der Bildhauer Heide, von dem der klassische Kopf des Rattenfängers in der besprochenen Gallerie verrührt, ist ebenfalls ein hameler Kind.

dem Publikum zu Hebe auch in dramatischer, musikalischer, pantomimischer und sogar aquatischer Weise (Witz) bearbeitet worden ist, fortwährend einen eigenartigen Reiz für jung und alt, für den besten Mann wie für die kümme Jungfrau. Und zwar darum, weil hier der Phantasie ein bedeutender Spielraum gelassen wird. Jeder denkt sich die Sage, die historisch noch nicht aufgeklärt ist, nach eigenem Sinne gerade so wie bei älteren noch unerforschten Krankheiten der Phantasie mit den sagen, Symptommitteln und -kurven der weisse Spielraum empfängt, so auch bei dieser Sage. Soll doch auch noch Dr. Weintraub neuerer Forschung (Hannover 1882) die Sage darum zurückzuführen sein, daß eine große Anzahl mit der Tausplage (Chorea magna oder St. Vitus, großer Beitzstein, ein im Mittelalter häufig vorkommende Krankheit) befallener junger Leute beiderlei Geschlechts aus Hameln zur Zeit des Johanneseffes insjänglich geworden und aus der Stadt heraus von damen gewandert oder getanz und in dem Kalarienberg verschwinden sind. Das Verschwinden von Menschen in einem Berg ist eine landläufige, oft vorkommende mythologische Vorstellung, da wo man von der Ursache ihres Todes oder Unterzuges keine klare Vorstellung hatte.

Uebrigens ist der „Piper“ eine spätere Erfindung zur Sage und wird in den ältesten Urkunden nicht erwähnt, ebensowenig wie die Rattenplage, welche Sage als selbständig für sich bestehend und erst später mit der ersten Sage verschmolzen angehängen werden muß.

Will man die Erklärung der Sage nicht gelten lassen, so wird man zu anderen bildlichen Auslegungen derselben veranlaßt. Die Hameler verloren in der Schlacht bei Sebelunden am 26. Juni 1284 (Fein, Die entlarvete Fabel vom König von Hamelens Kinder.“ 1749) gegen den Bischof von Minden viele freiwillige Bürger. Die junge wehrfähige Mannschaft (sauer) wurde getrennt zum Minde geführt und lag verstreut von Kalarienberg zum letzten Male ihre Heimath. Um nun den Grund für die vielfeicht länger andauernde Schwäche und Bebrüßtheit der ebenfalls festen Stadt Hameln zu bezeichnen, vielleicht auch nur als Gleichniß für diese Schwäche der Stadt bildete sich die Sage, welche schon die Niederlage der Hameler in jener Schlacht vertheilt.

Professor W. Miller in Göttingen will die Nacht der

teff, daß das einzige Kanonenboot auf der Station, der "Baretto", von den Ausfährlichen mit Gewalt eingenommen wurde und daß die Besatzung in Booten die Flucht ergriffen hat.

(Kleiner telegraphischer Mittheilungen.)

* **Oberfa.** 26. Juni. Der in seiner Wohnung todt aufgefunden Adjutant der Gendarmerie-Vernichtung, Kapitän Söhlein ist, wie die Untersuchung ergeben hat, von seinem Diener zum Tode der Vergiftung ermordet worden.
* **Paris.** 26. Juni. Der Präsident Grévy hat mittelft des Treis den Beschluß des Ministerrathes von Paris vom 25. April aufgehoben, durch welchen die Wohnung für den Gemeinpräsidenten in dem Rathsaule verweigert worden war.
* **Wien.** 26. Juni. Am Samstag erklärte der Vizepräsident Graf, daß er infolge der von dem Abg. Starobinski hervorgebrachten bedauerlichen Scene das Amt als Vizepräsident niedersetzte.
* **Wien.** 26. Juni. Der Minister Gensla legte in der Deputirtenkammer einen Bericht über eine sechsmonatliche Verlesung des am 30. d. ablaufenden provisorischen Staatsbudgets für die oberösterreichischen und römischen Eisenbahnen vor.
* **Wien.** 26. Juni. Die Eisenbahnkommission hat die Deputirten Curioni, Barozzini und Vorebello für den technischen, finanziellen, militärischen, juristischen und administrativen Theil der Eisenbahne ernannt.
* **Wien.** 26. Juni. Auch in den Provinzen Padua und Mantua sind Crises von Schütteln eingetreten. Die Zahl der Stricken beträgt gegen 10,000; 27 Verhaftungen sind vorgenommen.

Deutsches Reich.

* **Berlin.** 26. Juni. Se. Maj. der Kaiser letzte heute die Trinitar in Gms fort, machte eine Bromende und nahm dann mehrere Vorträge entgegen. Gestern empfing der Kaiser vor dem Diner den Hrr. Geh. Legationsrath v. Bülow zum Vortrag. Zu der feierlichen Tafel waren geladen: Die Generale v. Böhm, v. Creut, v. Hornow, v. Helmreich, v. Plawow, ferner Oberbürgermeister Bredt und Geh. Kommerzienrath Wölffler mit Sohn. Später unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt nach Spandau und erließ Johann im Theater. Der Kaiser gewährte auch gestern nachmittags dem Maler Schrödl zur Anerkennung eines Portraits wieder eine Ehre. — Die Prinzessin Friedrich Karl wird morgen feierlich ihre Heirat mit dem König antreten. Der regierende Groß Herzog zu Sachsen-Altenburg wird sich gestern abend aus Sonneberg, wo derselbe dem Heile des Johanniter-Ordens beigewohnt hatte, in Berlin einfahren.
* **Berlin.** 26. Juni. Am Reichstage wurde heute der Vorklage über die Beschaffung eines Dienstgebäudes in Shanghai in dritter Lesung angenommen und Johann die bekannte Petition des Herrn v. Carstens-Richterle wegen Gewährung einer Entschädigung von 1,300,000 M. für Verluste, die er angeblich infolge des dem Reiche gesenkten Verkehrs zum Bau der Kadettenanstalt erlitten, nach dem Beschlusse der Kommission durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt. Es folgte die dritte Beratung des Antrages Ackermann betr. das Verbot des Verbringens durch Nicht-Zugungemeiner. Aus der Diskussion ist nur wenig hervorzuheben, da im ganzen nur dieselben Argumente wie in erster und zweiter Lesung für und gegen den Antrag vorgebracht wurden. Abg. Dr. Wambarger war der Ansicht, daß die nachtheiligen Folgen der zünftlichen Agitationen sich nach Jahren sehr sichtbar machen werden, Abg. Dr. Blum bekämpfte den Antrag, weil er zu Zwangsmaßnahmen führe, Abg. Hebel betriht, daß der Antrag dem Bundesrat eine Dille zu gewähren vermöge, auch die Abg. Walter (Dresden, deutschfrei) und Köp (Wolgast) verwarfen den Antrag, für welchen dagegen die Abg. Reichensperger (Krefeld), v. Reiff-Negow, Günther (Saarhen) und der Antragsteller eintraten, der letztere, indem er dem Einwande, daß die Ausführung des Gesetzes dadurch umgangen werden könnte, daß statt Lehrlinge jugendliche Arbeiter engagiert würden, damit begegnete, daß er für diesen Fall eine Abänderung des Gesetzes in Aussicht stellte. Mit 154 gegen 150 Stimmen wurde schließlich der Antrag von den vereinigten Deutschkonferentiären und Ultramontanen gutgehehen. — Der Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Expatrationsgesetzes wurde Johann in namentlicher Abstimmung mit 246 gegen 34 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten außer den Nationalliberalen nur wenige Mitglieder der konservativen Partei, darunter die Minister v. Puttkamer und v. Goltzler.

Morgen steht außer einer Reihe kleinerer Vorträge auch das Unfallversicherungsgesetz zur dritten Lesung, zu welcher die deutschfreie Partei ihren Antrag auf Verlesung der Karrenzzeit von 14 Wochen auf 3 Tage wiederum eingebracht hat.

* **Berlin.** 26. Juni. Der Nachtrag zum Reichsbudget ist, nachdem dem Reichstage bereits vorgelassen, der die Ausgaben, welche durch die Errichtung des Reichsversicherungsraths erforderlich werden auf 18,965 M. auf 11,965 M. anfordernden und auf 35,000 M. an einmaligen Ausgaben. Das neue Amt ist zu versehen mit einem Vorsteher (12,000 M.), zwei hauptämter Bediensteten (eine Stelle von 900 M., 750 M.) und vier hauptämter Bediensteten (eine Stelle von 1,500 M. nicht pensionsfähigen Dienstleistungen. Dazu kommen ein Bureauvorsteher und vier Bureaubeamte mit 4200 M. — 2100 M. und einer pensionsfähigen Bediensteten für den Bureauvorsteher von 1200 M.; drei Kanzleibeamte mit 2250 M., 1650 M. und vier Kanzleibeamte mit 1200 M., — 900 M. Ein Wohnungsbaukosten für den Remunerierung von Hilfsleistungen, 675 M. außerordentlichen Unterhaltungen für Bureau- und Unterbeamte und 36,000 M. zu Auszubehältern, Kopialen, Reisegehältern etc. Die einmaligen Ausgaben betragen in 25,000 M. zur Beschaffung des Inventars und 1000 M. zur Errichtung eines Hülfsbüros. Hinsichtlich der Remunerierung von Hilfsarbeitern wird hervorgehoben, daß der Teil reichlich dotirt werden muß, um dem Reichsversicherungsrath für den Fall, daß die vorgezogene Minimalzahl der etatsmäßigen Mitglieder zur Bewältigung namentlich der organisatorischen Arbeiten nicht ausreichen sollte, die Möglichkeit zu gewähren, seinen Aufgaben durch Veranwendung von Hilfsarbeitern gerecht zu werden. Ueberdies werden namentlich in der Zeit der Durchführung der Genossenschaftsorganisation umfassende statistische, fakultative und Expeditionsaufgaben zu bewältigen sein. Hinsichtlich der angestellten nichtständigen Mitglieder weist der Entwurf vorstehend bemerkt auf die Stellen, — 4500 M. die von den Vereinten der Berufsvereinigungen und von den Vertretern der Arbeiter zu wählenden je zwei nichtständigen Mitglieder werden nämlich vor dem Beginn des nächsten Jahres nicht in Thätigkeit treten. Es ist deshalb nur für die vier aus der Mitte des Bundesrats zu wählenden nichtständigen Mitglieder eine Remunerierung von drei Vierteln des Jahresbedarf für den Jahresbedarf von Hilfsleistungen auf 40,000 M. und der Jahresbedarf für Auszubehältern (Kopialen, Reisekosten etc.) auf 48,000 M. schätzte worden ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Reichstanzler habe sich eine Erkältung zugezogen, infolge deren sich wiederum neuralgische Schmerzen eingestellt haben. Fürst Bismarck wurde dadurch verhindert, sich an den Reichstagsverhandlungen der letzten Tage zu betheiligen.

Von Mitgliedern des Centrum, der nationalliberalen und konservativen Parteien ist zur dritten Lesung des Unfallversicherungsgesetzes eine Reihe gemeinschaftlicher Anträge eingebracht worden. Hervorzuheben ist aus denselben u. a. der Vorschlag, daß dem Reichsbew. dem Bundesversicherungsrath bei Ausübung seiner rechtspflegerischen Befugnisse nach zwei Richtungen hin erweitert werden sollen. Damit wird eine weitere Garantie für eine unabhängige und parteiliche Nachprüfung geschaffen. Der weitaus wichtigste Teil der Anträge aber bilden die Änderungen in § 5. Zunächst wird in denselben eine Verflechtung der Krankenkassen insofern vorgeschlagen, als denselben die durch die Verpflegung verursachten Heilungskosten in der vollen Höhe des nachweisbaren Aufwandes, also nicht nur, wie in der bisherigen Fassung bestimmt war, mit der Hälfte der Krankengebühren ersetzt werden sollen. Der Schwerpunkt aber liegt in der auf das Betreiben der Nationalliberalen vorgeschlagenen neuen Regelung der Karrenzzeit. Die betreffenden jetzt beantragten Sätze lauten:

Von Beginn der fünften Woche nach Eintritt des Unfalls bis zum Ablauf der dreizehnten Woche ist das Krankenlohn, welches der durch den Betriebsunfall verursachte Schaden Grund des Krankenversicherungsgesetzes gewährt wird, auf mindestens zwei Drittel des bei der Berechnung desselben zu Grunde gelegten Arbeitslohnes zu bemessen. Die Differenz zwischen diesen zwei Dritteln und dem gesetzlich oder statutenmäßig zu gewährenden niedrigeren Krankengebühre ist der besitzenden Krankenkasse dementsprechend zu erstatten, in welchem der Unfall sich ereignet hat. Die zur Ausübung dieser Bestimmung erforderlichen Vorschriften erläßt das Reichsversicherungsrath. Den nach § 1 verzeichneten Personen, welche

nicht nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes versichert sind, hat der Betriebsunfallnehmer die in den §§ 6 und 7 des Krankenversicherungsgesetzes vorgezeichneten Unterhaltungen einmündlich des aus dem vorhergehenden Absatze sich ergebenden Mehrbetrags für die ersten dreizehn Wochen aus eigenen Mitteln zu leisten. Streikthäten, welche aus Anlaß der in den beiden vorhergehenden Absätzen enthaltenen Bestimmungen unter der Bedingung entstehen, werden nach Maßgabe des § 6 Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes entschieden.

Nach dieser Fassung bleibt also der Unfallbeschädigte nach wie vor während der ersten dreizehn Wochen in der Pflege der Krankenkasse, er erhält aber schon von Beginn der fünften Woche an den vollen Betrag der Unfallrenten, welche ihm nach dem Beschluße seiner Lesung erst vom Beginn der dreizehnten Woche an zuzufallen sollte. Mit anderen Worten die Karrenzzeit wird von 13 auf 4 Wochen herabgesetzt. Wenn man erwägt, daß dadurch jährlich mindestens 20,000 Schwerverbeschädigten die wirtschaftlichen Existenzbedingungen erheblich verbessert werden so kann über die tiefgreifende Bedeutung dieser Änderung kein Zweifel sein. Wir freuen uns derselben umso mehr als nur durch sie ein einmündiges Eintreten der nationalliberalen Fraktion für das Unfallversicherungsgesetz ermöglicht wird.

L. Die Mitglieder des Reichstages beschließen, vor ihrem in dieser Woche voraussichtlich stattfindenden Auswärtigen sich nochmals in gemeinsamer Versammlung. Die Beschlüsse, zu welcher die Vorbereitungen bereits in Angriff genommen sind, soll eventuell am Freitag abend im Hermannsaal stattfinden.

Die „B. P. N.“ greifen das „Gericht“ auf, daß die preussische Regierung demnach beim Bundesrathe die Verhängung des kleinen Belegungszeichens über Eberfeld-Barmen beantragen werde. Anlaß zu einer solchen Maßregel soll das Uebernahmestück der sozialdemokratischen Agitation, namentlich in den sogenannten Nachvereinen bieten. Man sucht also wohl nach der gesetzlichen Unterlage, um diese Vereine anfallen zu können.

Am Sonntag, den 13. Juli, wird in Eberfeld ein nationalliberaler Parteitag für Rheinland und Westfalen abgehalten. Hauptredner wird, wie die „Röm. Ztg.“ mittelt, der Landtagsabgeordnete für Aassel, Professor Dr. Enneccerus sein; außer ihm sind noch als Redner für die beiden Provinzen in Aussicht genommen die Abgeordneten Dr. Graf v. Gynern, Dr. Dammacher, von Heede und Schmieding.

Salle, den 26. Juni.

Vollst-Millionsfest auf der Rabenstein. Gestern feierte der Millions-Verein für Halle und Umgegend sein diesjähriges Vollst-Millionsfest auf der Rabenstein. Die Festbesucher zählten, da das höchste Wetter herrschte, nach Tausenden. Schon eine Stunde zuvor hatten die Dampfstraßen-Schwärmer von Berlin dem Festplatze zugezogen und dort vor dem Vermitteln für ein solches Festzweckes zu dem Festplatze, dem durch die Rabenstein, waren über die Rabenstein zwei Rängen errichtet worden, um der Vermählung das Festzweckes der Anwesenden zu erleichtern, was jedoch nicht genügend gelang, da oft beide Reihen geröhrt aber nicht verlassen wurden.

Das Fest wurde eingeleitet mit dem gemeinschaftlichen Gesänge des „Vater, unser Herr, den mächtigen König der Ehren“, begleitet von dem Violoncellen der Maleitischen Kapelle der Freunde der Stimmungen, wie überdies alle eingelegten Gesänge von denselben begleitet und gemeinschaftlich von der ganzen Versammlung gesungen wurden. Hierauf folgte zunächst die heilige Segnung der Festgenossen durch die Herrn Vollst und Meinhart, dann die Anrede des Herrn Vollst, die Anrede des Herrn Meinhart, worauf Herr Pastor Lie. Reinhard die Vermählung aufzuforderte, mit ihm laut den christlichen Glauben zu bekennen. Nach dem Gesänge „König Jehu, streite, dich“ hielt von der euen Kapelle Herr Oberprediger Paden aus Klein-Schmalhalden die Festpredigt über „Zugabe des Schwertes“ (Jehais 4, 22). Wieder endete er mit, so werden ihr selig — dem ich bin Gott und Feuer mehr.

Darauf trat eine halbstündige Pause ein. Nach dem derselben folgenden Gesänge des Liedes: „Vater, unser Herr“ sprach Herr Pastor Robert-Rembold. Er führte aus: „Gegenüber der heiligen Verheißung, welche durch die Herrschaft des Reichthums, und nannte die äußere und innere Willen des Reichthums. So man schickte er die segensreiche Arbeit für unsere Willen in den Reichthum Anstalten, deren Vorrede er ist, an über 400 Willen und Schwachmüthen und theilte mit, daß Deutschland 40,000 Schwach-

berg, Hodergrüßberg) sich erhoben haben soll, dem Schaulplatz der Sage nachzugehen. Als ich dort am heißen Tage in ein Schlucht eintrat, umfing mich eine schätliche Kühle unter den heißen Wundenstücken, mein Herz erfrischte der Balsam frischer Wälderluft, und eine beglückende Ruhe überkam mich. Ich ließ mich erlangen die Stimmen der Waldvögel mit ihren neckischen Weisen, in ihrem heimlichen Fluge und Antwortfluge, so daß ich auffordere immer weiter zu dringen in die dichter und dichter werdenden Wald. Der Berg, der beim Eintreten in den Wald offen vor mir gelegen hatte, hatte sich längst geschlossen und immer besaenderter klang es an mein Ohr, immer dunkler ward es um mich, es spielen seltsame Schatten — den verschwindenden Rinden gleich — unter dem sanft flüsternden Laube. Ein glühendes Menschenkind lag an dem Fuße der Natur, verschunden war da alles Erdenweh, alle Sorge, alles Sehnen und Wünschen. Als ich dann spätabends hinaustrat in eine Lichtung, da

über Gras und Stein und Sträucher
Piff der Herbstwind.

Ein Umwetter hatte sich fern im Süden entfunden, ein kalter, eisiger Wind wehte, und über das Firmament hin jagten düßere Wolfenleiter. . . . möge das schöne Rattenjägerfest nicht zu Wasser werden! Hugo Hirt.

Kapitel des Johanniter-Ordens.

* **Sonnenburg.** 24. Juni. Der Tag Johannes des Täufers, an welchem im vorigen Jahre die Investitur an S. K. H. dem Prinzen Johann von Sachsen-Meiningen als Herrmeister des Johanniter-Ordens vollzogen wurde, verlebte mich fern von wogenden Berche gelegenes Städtchen wiederum in heuchliche Erinnerung. Hervorgezogen durch die Anwesenheit des Prinzen Ulrich, welcher eine Anzahl von Ehrenrittern zur Aufnahme als Wechritzer hierher hatte einladen lassen. Außerdem waren, soweit es die beschränkten Räumlichkeiten gestatteten, Redits- und Ehrenritter berufen worden, dieser Feierlichkeit als Zeugen beizuwohnen. Die Wohnort der heilich geschilderten Stadt bezieht dem hohen Norden der bereits gestern von Stramig über Mitteln hier eintraf, welche eine herrliche Aussicht über den an weßlichen Ende gelegenen See war, quer über die Strohe eine Ehrenpromade aus Eisenarbeit errichtet. Hier begrüßte Vize-

meister Köllig den Prinzen, während die Schilgen mit ihren Fahnen dem erlaudigen Herrn ein beinmaliges Hoch brachten. Von S. K. H. dem Prinzen, welche die nach dem Festzweckes die die Friederichsorden verarmt, deren Rittersch. Wäffler den Ehrenmeister ebenfalls mit einer Anrede bewillkommnete. Das große Hiesel vor dem Schloße war mit Weiden und anderen dem Fischegewerbe entprechenden Anpflanzen aus das prächtige geschmückt, eine alte von Generation zu Generation übertragene Anordnung. Die Fische haben aber auch Freude daran, denn sie verducken ihren Wohlstand jenseit dem Johanniter-Orde, der ihnen nach der Uebernahme des früher so wilden, unerschrockenen Wäfflerordens als Entschädigung für ihre zum Theil dadurch verloren gegangene Fischeereicheit in den Genossen derselben ansehnliche Wäfflerorden gegeben hat die legt einen bei weitem schöneren Ertrag bringen, als dies bei der Fische und der Erbsenlage der Fall gewesen ist, obgleich die iomenburger Rechte meist weit und breit berüchtigt waren und selbst auf der Besichtigung von Eberst im Palais Royal zu Paris als „cerivisses de Sonnenburg“ figurirten, auch in früheren Zeiten keine Krebse unter einem Fuß zu erlangen vertriebt geliefert werden durften. Im Hofe des Schloßes wurde der Prinz vom Ordenskanzler, Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach Begrüßung des mit seiner Fahne aufgestellten Freireiterordens betrat der Ehrenmeister das alte Johannitershaus, auf dessen Hauptknoten die Ordensinsigne emporblüht. Nach nur kurzer Zeit ging es nach dem Schloß hin, welche viel mehr als gehalten Ordens-Krankenkasse, das unter Leitung des vereinigten Diktors, Schwärter Aurelie Höfer, einer genauen Beschichtigung unterworfen wurde. Nach dem Diner fand im Kapitale eine Sitzung des Ordens-Kapitels statt, in welcher interne Angelegenheiten verhandelt wurden. Es waren an demselben die Kommandanten Graf Arnim-Bohnenbräu, Graf Prochowsky-Wilhelms, Graf v. Burg, Graf v. Dohna-Schlobitten v. Balthasar, v. Malortie, Graf v. Zedlitz-Nehrdorf und der Ordens-Kapitulant General der Infanterie v. Treschow theil. Bei dem Kapitel ernannte Prinz Ulrich den Herrn v. Wurde-Domit zum Kommandanten der Provinz Pommern. Abends verarmte man sich in zwangloser Form in dem brillant erleuchteten Schloßgarten, wo der Herr v. Treschow, der Kommandant der Infanterie, die Stunden aus angenehmer verplaudert wurden. Ein großartiger Fackelzug mit Zapfenlicht bildete einen wirkungsvollen Abschluß.

finnige habe, 30 Wödenhäuser behä, daß durch Johannes Raff das erste Rettungsbau geübt wird...

Wach fester Bank und dem Gelange des Viehes: Macht wie die Worte in der Welt - nahm Herr Dompropägar Albert...

Sobald wurde bekannt gegeben, daß die veranfaltete Kollekte für die Mission 257,25 Mk. ergeben habe...

Als danach Herr Pastor Lic. Reinhard eine Dankesnote veranfaßte, daß Paternoster von den Vereinnamerten laut gepredigt und gesungen wurde...

Table with 3 columns: Station, 26. Juni 10. abds., 26. Juni 6.11. mds. Rows include Barometer, Wind, etc.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Seewarte bei Pola. 26. Juni 8.11. morgens. Der Luftdruck über dem nördlichen Europa...

Sturmwarnungen. Im Zukunft werden wir im flachen Meer, alle den seit 1876 errichteten Signalfeuer der Deutschen Seewarte...

Schwammerl. Die Weichsel steigt in ihrem Unterlaufe noch an und überd in Tann nur der Rhein unterhalb 6,55 m und auch 6,62 m...

Provinzial-Nachrichten. Der Reichstag unter Original-Vorbehalten nach der Vorlesung, ist aus dem Reichstag...

Der Oberpräsident der Provinz. Herr v. Wolff, beehrte am 24. d. in Gemeinschaft mit Herrn Schulrat Dr. Lohb die Klosterkirche...

Die intern 11. März vom Schurmagazin zu Magdeburg des Vorbes des Müllers Berge in Barneburg für schuldig erklärt...

Stausfall. 26. Juni. In den Tagen vom 23.-30. Juli half der Harzverein für Geldsichte und Altkostenstunden seine beständige Hauptverwaltung hier ab...

stehenden angemeldet werden. 7 Uhr Konzert und gefellte Besetzung im Logarman. Mittwoch den 20. Juni: Morgens 7 Uhr (Verkauf) der Krone...

Auf Bahnhof Falkenberg der Berlin-Anhaltischen Linie sind am 24. d. fünf Güterwagen entgleist, wodurch für längere Zeit die Gesele geblert wurden...

Der Kaiserin hat am den Regationsrat Dr. Meyer nachstehendes Telegramm gelangen lassen: Ihre Majestät die Kaiserin Königin lassen Ew. Hochwohlgebornen erwidern...

Der preussische Staatsrat und Frh. Reuters. Der preussische Staatsrat hat am 17. d. über ein Schreiben des Reichstages vom 17. d. über die Verhältnisse des Reichstages...

Der preussische Staatsrat und Frh. Reuters. Der preussische Staatsrat hat am 17. d. über ein Schreiben des Reichstages vom 17. d. über die Verhältnisse des Reichstages...

Der preussische Staatsrat und Frh. Reuters. Der preussische Staatsrat hat am 17. d. über ein Schreiben des Reichstages vom 17. d. über die Verhältnisse des Reichstages...

Der preussische Staatsrat und Frh. Reuters. Der preussische Staatsrat hat am 17. d. über ein Schreiben des Reichstages vom 17. d. über die Verhältnisse des Reichstages...

Der preussische Staatsrat und Frh. Reuters. Der preussische Staatsrat hat am 17. d. über ein Schreiben des Reichstages vom 17. d. über die Verhältnisse des Reichstages...

Der preussische Staatsrat und Frh. Reuters. Der preussische Staatsrat hat am 17. d. über ein Schreiben des Reichstages vom 17. d. über die Verhältnisse des Reichstages...

Die Cholera in Toulon. Die als Cholera bezeichnete Epidemie in Toulon scheint allen Umständen nach einen günstigen Verlauf zu nehmen...

Die Cholera in Toulon. Die als Cholera bezeichnete Epidemie in Toulon scheint allen Umständen nach einen günstigen Verlauf zu nehmen...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Die Quarantäne für Schiffe von Toulon. Die Academia de Medicina beschäftigt sich mit dem Gegenstande der Cholera, die vor herrschende Ansicht war, daß es sich um cholera nostras handle...

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
 unter Aufsicht der A. Staatsregierung.
Jedenversicherung, Renten, Militair- u. Ausländer-Versicherung.
 Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftsjahre 1883 **32,532**,
 darunter für Lebensversicherung **10,420**.
 Mit verlichem Kapital von zusammen **35,151,631**.
 Mit verlichem jährlicher Reute von **506,762**.
 Deckungskapitalien (Brümmerteile) der Versicherungen **14,594,266**.
 außerdem:
Allgemeine Reserve und spezielle Sicherheitsfonds A. 3,866,030.
Niedere Prämienzahl — hohe Dividenden — höchste Reutenbesitze.
 Höchste Ausbeute erzielt der Agent **Otto Hädeke**, Getreide- und
 Mehlagenten-Gesellschaft, Gasse 6. S. Hermannstraße 15, sowie die Agenten
Gerzen Fried. Franz Mathiasius in Osterfeld, **Alfred Reiber** in
 Teichern und **Otto Buchholz** in Böfen.

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien,
 O. Pellnitz, Magdeburg.
 officiert Hypotheken-Capitalien jeder Höhe gegen **Altsicherheits** von 4% an.

Telegramm.
 Empfehle meine **ganzlich geschätzte Spanischer-Decoracion** allen
 Gendarmen, welche Gärten mit einer sehr großen Menge mit
 Goldblüthe, feinen Blättern und weitem Huberitz besitzende Decoracion
 nicht aufrecht erhalten schon und bleibt stets brauchbar. Verkauft für **10**
 incl. Postfrachten franco gegen Nachnahme. **Agenten gesucht.**
Curt Oeser, Cigarettenfabrik, Freiberg i. Sachsen.
 Urtheil der Presse: Eine schöne, überraschende Preisheit für Cigaretten-
 Fabrikanten in die Gegend der Decoracion von Curt Oeser, Cigarettenfabrik
 in Freiberg. Derselbe empfiehlt sich bei dem niedrigen Preis ohne viele Worte
 von selbst und wird jeden Interessenten zur Gebrauchnahme bestimmen.

Planener Gardinen-Fabrik
Halle a.S., Zenkergasse 11b.
 empfiehlt die neuesten Muster guter
Zwirn-Gardinen, gest. Tüll-Gardinen, Engl. Tüll-Gardinen,
 sowie **weisse Stickereien**
 in unübertroffener Auswahlt zu billigen Fabrik-Preisen.

Reeller Ausverkauf
 wegen **Geschäfts-Aufgabe.**
 Sämtliche Waarenvorräthe werden zu und unter Kostenpreis ab-
 gegeben. Die noch vorhandenen **Rosenmatten, Käder, Brunn-
 Bränkel, Umhänges, Jaquettes und Wintermatten** gebe zu jedem
 annehmbaren Preise ab.

Adolf Hartmann,
 Seiden-, Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft,
Leipzigerstraße 27, Ecke der Poststraße.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 der **2ten Reichsstadt Leipzig** empfiehlt sein Lager selbstfabricirter Möbel, solche Ausstattungen in
 Mahagoni und Birke zu billigen Preisen.
S. Alter Markt 3. Eingang durch den Thorweg.

**Patentirte Cylindrische-Berieselungs-
 Bier-Kühl-Apparate**
 (System Gegenstrom)
 nach den neuesten Verbesserungen constructirt.
 (Prämirt Versailles 1881.)
Größte Eisernparnis.
Billigster aller Kühlapparate
 von einfachster, practischer Construction, grösster
 Kühlfähigkeit. Leichteste Reinigung.
 Seit 1879 in zahlreichen Brauereien mit ausgezeich-
 netem Erfolge in Betrieb.
 Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen.
 Der Apparat wird in 10 Grössen mit **Kühlfähig-
 keit von 12 bis 100 Hectol.** und Stunde an-
 gefertigt. Größere Apparate mit Innen- und Ausssen-
 kühlung (Kühlröhren innerhalb und ausserschhalb des
 Cylinders).
 W. Schmidt, Kühlapparatefabrik,
 Frankfurt a/M. und Mannheim,
 Fabrik in Flehingen, Baden.

Briefe erbitte nach Frankfurt a/M. oder Mannheim und volle man meiner
 Adresse stets die Bezeichnung Kühlapparatefabrik beifügen.

Motten, welche in Möbeln, Gardinen und Pelsachen
 eingenistet sind, werden durch Einwirkung von
 Gasen in meinem Apparat unter Garantie getödtet, ohne das Polster,
 Stoffe und Farben dadurch leiden. Gefällige Aufträge nimmt entgegen
C. Maseberg, Tapezier und Decorateur, gr. Ulrichstr. 9.

Closest-Papier,
 mit Salicylsäure getränkt, à Packet 30 Pfg., empfiehlt
J. Zoebisch, Brüderstrasse 16.

Pa. westfälische Schmiedekohle
 offerirt in Lowrys, Fuhren u. kl. Quantitäten billigst
Gustav Mann junior, Halle a.S.

Gröste Sendung Kieler Sprossen,
 Seltener Erzeugnisse, stehend seit, große Beständen trafen wieder
 ein bei **Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**

Soolbad Kösen.
 Alle, welche das herrlich gelegene Kösen aufsuchen, werden auf die eben-
 so Billige, als vorzügliche
Restauration des Bahnhofes

aufmerksam gemacht. Gute, reine **Weine** und ff. diverse **Biere**, vortref-
 liches **Essen à la carte** oder **Extra-Diners** werden in den Räumen
 der Restauration oder der **Ballon-Galle** des Bahnhofes servirt. Durch eine
 dicht am Bahnhofs befindliche Quelle ist es mir ermöglicht, meinen werthen
 Gästen stets mit frischen **Karpfen, Schlei**en und diversen anderen Fischen
 anzukommen.
 Auch keine **Bojitzimmer** sind stets abzugeben.
W. Bechstein, Bahnhof-Restauration.

Boft. Mineralbad Warmbad Wiesenbad Telegraph
im Säch. Erzgebirge,
Eisenbahnstation.
 Dieses mit Recht der herrlichsten Badeort in Sachsen hinsichtlich seiner
 Lage und Umgebung circa 2000' über Oeise, empfiehlt sich als außerordentlich
 vortheilhaft gegen Gicht, Rheumatische Leiden, Hysterie, Gynecoidische Bluttran-
 keiten, Nervenleiden, Schlaflose u. Nervenleiden, Rückenleiden, Kopf-
 Sool- und Seebaldbäder, Electricität, Massage u. s. w. Prospect gratis be-
 zugsfähig. Billigste Pension von 20-30 A per Woche incl. Wohnung, Besorgung,
 Bibliothek, Billardzimmer, Tanzzimmer, prächtige Anlagen und Spaziergänge,
 großer Wald unmittelbar angrenzend.
 In medizinischen Angelegenheiten Herr Dr. med. **Josinek**, in allen
 übrigen der **Bojitz.**
 NB. Auch als Sommerfrische bestens zu empfehlen. **F. Schumann.**

Hôtel Kaiserhof, Eisleben.
 Den geehrten reisenden Herrschaften auf Nachricht, daß ich mein Hotel
 zum Kaiserhof hier auf eigene Rechnung übernommen habe.
 Es soll mein Bestreben sein, den Wünschen der mich Verweilenden in jeder
 Hinsicht nach Kräften gerecht zu werden. Logis von 1 A 25 à bis 2 A incl.
 Service. Gute Betten, Wäber im Hause à 1 A Tabac d'Hotel 1 Uhr (ohne
 Weinspende), à la carte zu jeder Tageszeit. **Dumibus am Bahnhof.**
Christiane Hartmann.

Bad Lauchstädt.
 Sonntag den 29. Juni ex.
Nachmittags Großes Concert. Anfang 3 Uhr.
Theater. Anfang 5 Uhr. — **Abends Ball.**
Omnibusfahrt.
 Abfahrt Bahnhof Wierzbürg Mittags 2 1/2 Uhr. à Person 1 A
 Bad Lauchstädt Abends 9 Uhr. **Max Schwarz.**

Vogelschießen in Söhenmölzen.
 Unter diesjähriges solennes Vogelschießen findet am **13. bis 16. u.**
20. August statt, wozu wir freundlichst einladen.
 Gensendende, welche das Ziel als solche begehren wollen, mögen sich
 baldigst melden und ist A. noch je Platz für eine Schaubude und Schießhalle
 ohne Concurrenz zu vergeben.
 Das **Directorium der Schützengesellschaft.**
 Rudolph Angermann.

Gustav-Adolfs-Verein.
 Zu dem am **Mittwoch den 2. Juli** Nachmittags 6 Uhr im Hotel
 zum „goldenen Ring“ stattfindenden **General-Versammlung** des Zweig-
 Vereines der evangelischen Gustav-Adolfs-Stiftung werden die geehrten Mit-
 glieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Saran, Vorsitzender.

Krieger-Verein zu Halle.
Sonabend den 28. Juni Versammlung im Vereinslokale für
 diejenigen Kameraden, welche sich am **6. Juli** an der Fahrt nach **Cönnern**
 betheiligen.
Der Vorstand. J. H. Fischer.

Auction.
Sonabend den 28. Juni
 Mittags 12 Uhr verkauft ich im
 Schatz-Verkaufsaule zu Weidburg
 einen dortin geschafften Kleiderstere-
 air zugeweihte gegen baare Zahlung.
Wagner, Holzgießerei.

Große Auction.
 Wegen Aufgabe der Wirkthätigkeit soll
 Dienstag und Mittwoch,
 den **1. und 2. Juli**,
 das den unumgänglichen Bedürfnissen
 Erben in **Veranschuldung** der Weihen-
 ge gehörige lebende und todt Inventar,
 als:
 2 Humpenpferde, 5 Kühe, 1 tragendes
 Ferkel, 2 kleinere Kühe, 1 Hahnenhahn,
 7 Schweine, 13 Gänse, 5 Hühner,
 14 Hühner, 20 Enten, 1 Hahn,
 1 eichener Ausziehtisch, 1 Sopha, 1 Stroh-
 schrank mit Aufsatz, mehrere kleinere
 Tische und Leinwand, 2 Schließelreiter,
 2 große und 1 kleiner Spiegel, mehrere
 Bettstellen, Betteln, außerdem Wirtth-
 schaftsgegenstände und Werk-
 zeuge, 3 Fische, 1 Ege, 1 Strammer,
 Bierdegelicht, 2 große complete
 Entenwagen u. dgl. mehr
 vertheilt werden.

Ein Landgut,
 am Döbmitz gelegen, wird
 zu kaufen gesucht. Nr. unter **D.**
1766 bei der Exp. d. Blg.

Eine flotte Bäckerei
 in Halle a.S. ist unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. Näheres
 Tische, gr. Schlamm 10.
 Desgleichen ein paar schöne Sand-
 bäckereien in der Nähe von Halle.

Ein kleines Landgut,
 330 Morg. guter Boden u. Bergschnee,
 compl. Geb. u. Inventar und Ernte ist
 sofort billig zu verkaufen. Selbstläufer
 Kälber unter **N. S. 57** postlagernd
 Padotz.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Achtung!
 Wegen Bezug ist ein vollständiges
gutes Mobilment,
 Mahagoni, fast neu; ferner **Stühle**
 schwarz und dergl. mehr, posten für
 junge Leute, im Ganzen und
 Einzelnen
sofort billig zu verkaufen.
 Näheres bei **E. Knudorf,**
 Giebichenstein, Burgstr. 31a. p.

Krimstecher
 mit den schönsten Gläsern und
 Riemern zum Umhängen empfiehlt
 für die Reise zu den billigsten
 Preisen
J. H. Schmidt (C. Nockler),
 Schmeerstrasse 20.

Gutes Piano,
 freuzartig in ganzen Orientationen,
 vorzüglich im Ton, verkauft ganz billig
Jenfergasse 11b, 2 Tr.

Die Thonwaren-Fabrik
 von **W. Boenicke,**
 Coswig in Anhalt,
 empfiehlt ihre **draugartigen**
Steinzeug-Waaren
 zu billigen Engros-Preisen.
 Preis-Currente stehen zu Diensten.

Gis. Gis. Gis.
 Norddeutsches Sulfawasser-Blod
 Gis sowie **Sal-Gis** zu jeder Tages-
 zeit fr. Haus.
 Auswärtige Aufträge werden schnell
 und pünktlich befolgt. **H. K Becker.**

Volle Garantie für
den Erfolg
 Ichm Gebrauch des **Wundermittels**
 Dr. **Krüger's** **Garantien** wird
 gewährt. Deshalb drängt in Folge
 der **Wundermittel** **Garantien** und **Wundermittel** (siehe
 bei ganz jungen Kindern jedoch
 keine **Wundermittel** bei Kindern
 gibt es nicht mehr).
 verborgen ist **Wundermittel**
 dem Namen der **Wundermittel**
 kein. Preis der Dose **1/2 Mark**. 2 D. 20 Pfg.
 4 D. 40 Pfg. 8 D. 80 Pfg. 16 D. 1.60
 Halle a. S. bei Herrn Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Wieskau.
 Sonntag den 29. Juni ex. laden zum
 Waidwetter freundschaft ein
Die jungen Mädchen.

Köchstädt.
 Sonntag den 29. Juni Tanzmusik,
 wozu freundschaft einladet
F. Mäler.

Sonnenwitz.
 Sonntag den 29. Juni laden zum
 Schweinefesten ergeht ein
S. Wenzig.

Zörnitz.
 Sonntag den 29. d. M. laden zum
 Tanzveranstalten freundschaft ein
Die jungen Mädchen.

Höhnstedt.
 Sonntag den 29. d. M. d. M.
Schweine-Festlegen,
 wozu freundschaft einladet **J. Kleser.**

Salon Rosenthal.
 Freitag bei freiem Zutritt
Abendliedertafel.
 Verein ehemal. Kameraden des
 Magdeburg. Füß. Reg. Nr. 36.
 Durch Vereinsbeschluss ist die
 Monatsversammlung am Sonntag den
 30. Juni ex. verlegt. Das Erscheinen
 sämtlicher Kameraden ist dringend
 notwendig. **F. D.**: Stützungsfest,
 Statut-Ergänzung und Vertheilung.
 Zum Schluss Auction eines werthvollen
 Gegenstandes. **Der Vorstand.**

Gewerbvereins-Vierteltafel.
 Monen Sonabend **Lesungs-
 stunde.** Nach dieser General-Ver-
 sammlung. Zahlreiches Erscheinen
 notwendig. **D. W.**

Neue Sing-Akademie.
 Freitag den 27. Juni Abds. 6 Uhr
 Übung im Saale des Gymnasiums.
Chorleiter für das Sommerfest.
 Anmeldung neuer singender und zu-
 hörender Mitglieder bei Herrn Musik-
 director **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, 1.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Turnverein
Turnen
 Mittwoch u. Sonnabend
 Abends von 9 Uhr an in
 der **Städtischen Turn-
 Halle.**
 Für den Inverantwortlich herantretend
W. König in Halle.
 Expedition: Neue Brunnenade 1.
Wit Belagren.

Wiederherstellung
 aus reinem Weizenbrot empfiehlt
Albin Hentze, 39. Schmeer-39.